

Die Entstehung der Orchideenschau 2018

im Botanischen Garten Rombergpark



Geschrieben von Laura Kalinowski (Zierpflanzengärtnerin) und Sabine Seichter (ehrenamtliche Helferin), Fotos und Layout: Sabine Seichter

Bis sich Besucher der Pflanzenschauhäuser im Botanischen Garten Rombergpark von der jährlichen Orchideenausstellung im Januar bezaubern lassen können, ist es ein weiter Weg. Doch wann fängt dieser Weg an?

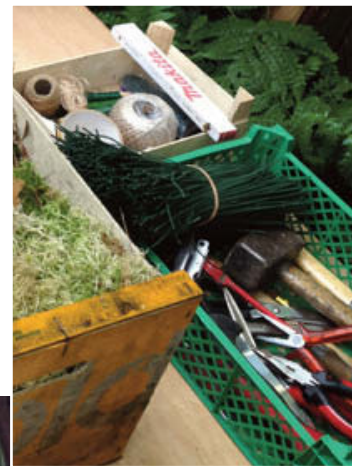
Dies zu beantworten ist so gut wie unmöglich, da die Ausstellung das ganze Jahr über in den Köpfen der zuständigen Gärtner schwirrt. Es werden Erfahrungen mit den unterschiedlichen Gattungen und Arten gesammelt, hierbei experimentiert man mit unterschiedlichen Gießintervallen, verschiedenen Aufbindemöglichkeiten und versucht auf jede einzelne Pflanze einzugehen. Nicht immer gelingt all dies und nicht jede Pflanzenentwicklung ist von Erfolg gekrönt, jedoch ist auch dies wieder eine neue Erkenntnis mehr für die kommende Ausstellung.

Während wir Gärtner immer mehr praktische Erfahrung sammeln, nutzt der Leiter des Botanischen Gartens, Herr Dr. Patrick Knopf, die Zeit, um viel Inspiration in so ziemlich allen Bereichen des Alltags zu finden. Müsste man also nun einen Moment benennen, an dem der Weg zu der neuen Ausstellung beginnt, so ist dies der Moment, in dem ein komplettes Bild im Kopf von Herrn Dr. Knopf entstanden ist. Und somit kommt der Stein ins Rollen.

Nach einem ereignisreichen Jahr 2017, ging es nun im neuen Jahr mit neuem Schwung an die Arbeit. Am 09.01.18 trafen sich Herr Dr. Knopf, Frau Hathadura, Herr Kirschner und Frau Kalinowski in den Pflanzenschauhäusern, um nun alle Schritte bis zur Eröffnung der Ausstellung am 20.01.18 zu besprechen. Hierbei

darf nun wirklich nichts vergessen werden, da die Zeit keine Nachbestellungen ermöglichte und man somit bei der Planung vom Personal, über die Orchideen bis hin zu Dingen wie Nägeln, Schrauben und den altbewährten Damenstrümpfen denken musste (diese werden zerschnitten und zur Befestigung des Mooses an den Wurzelballen verwendet). Nach dem Gespräch stand der Plan und der von den Gärtnern liebevoll bezeichnete „Wahnsinn“ konnte beginnen.

Doch bevor auch nur eine Orchidee ins Haus Einlass finden konnte, wurden zahlreiche Pflan-



Erste sichtbare Vorbereitungen: Material ist zusammengestellt und die Beete sind gesäubert

zen im Warmhaus zurückgeschnitten, Wege und Teiche gesäubert, Erde in den Beeten aufgefüllt und sämtliche Materialien bestellt oder aus allen Ecken des Parks herangeschafft.

Zusätzlich zogen die diesjährigen Highlights der Ausstellung in das Haus. Hierfür wurden, mit tatkräftiger



Alena Hathadura (angehende Meisterin) und Sebastian Meier (Auszubildender) bringen einen großen Baumstamm im Kohlehaus in Position

Hilfe der Landschaftsgärtner mehrere große Stämme und Wurzelkonstrukte im Haus platziert, sodass diese die Orchideen in Szene setzen können.

Am Montag den 15.01.18 war es dann endlich soweit und die vielen verschiedenen Pflanzen wurden geliefert, darunter selbstverständlich die Orchideen, aber auch diverse Farne, Bromelien und vor allem kistenweise Sphagnummoos waren dabei. Dies war gleichzeitig auch der Startschuss für die helfenden Hände der drei ausstellungserfahrenen Damen des Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Rombergpark e.V., welche wir (die Gärtner aus dem Tropenhaus) liebevoll als „helfende Elfen“ bezeichnen. Ohne die Hilfe von Frau Bals, Frau Göertz und Frau Seichter wäre auch in diesem Jahr eine Orchideenausstellung in diesem Ausmaße nicht möglich gewesen.



Aus gärtnerischer Sicht dafür nochmals ein großes Dankeschön. *Laura Kalinowski, Zierpflanzengärtnerin in den Pflanzenschauhäusern*

Zum zweiten Male bin ich nun bei der Umsetzung der Orchideenschau im Dortmunder Botanischen Garten dabei gewesen – und es hat wieder ebenso viel Spaß gemacht wie schon beim ersten Mal. Der diesjährige, besonders trübe Winter hat mich schon lange vorher sehnhelichst den Vorbereitungen mit den vielen schönen Pflanzen und vielfältigen Farben entgegen sehen lassen.

Bis die Hauptdarsteller – die Orchideen – am Montag geliefert wurden, halfen auch wir ehrenamtliche Helferinnen teilweise beim Ausputzen und Säubern der Beete in den verschiedenen Häusern. Die bereits im Vorjahr aufgebundenen, kleinsten Nebelwald-Orchideen im Kohlehaus brauchten ebenfalls eine Auffrischung. Sie wurden von uns mit frischem Moos umwickelt und alle anhängenden Schilder wurden erneut befestigt – eine echte Fleißarbeit, die sich in Abständen über die gesamte Woche hinzog.

Herr Kirschner und Herr Dr. Knopf waren bereits unterwegs, um einen Teil der vorgesehenen Pflanzen direkt abzuholen und dann hieß es plötzlich: „Der Lieferant ist da – könnt ihr bitte alle beim Ausladen der Orchideen mithelfen, damit sie so schnell wie möglich ins Warme gestellt werden können!“ Und so bildeten alle anwesenden Gärtner, Azubis, Praktikanten und Ehrenamtliche zusammen schnell eine Kette, sodass die Orchideen rasch ihren Weg ins Warmhaus fanden.

Was für eine Pracht! Wieder alle möglichen Farben, Formen und sogar Düfte konnten wir bewundern.



Frisch geliefert und schon bewundert: die Hauptdarsteller der Orchidenschau 2018

Mehrmals rief Frau Kalinowski über die Kette hinweg „War das jetzt alles?“ – „Nein!“ schallte es von draußen, dem Anfang der Kette, zurück. Es wurden immer mehr dieser Schönheiten ausgeladen und so zeigte sich schon, dass die Ankündigung wahr gemacht wurde: Dieses Jahr, zum 60jährigen Jubiläum der Pflanzenschauhäuser, wird die Ausstellung noch umfangreicher werden als zuvor.

Nach dem ersten Bewundern der aufgereihten Farbenpracht ging es auch schon mit der Arbeit weiter. Inzwischen waren auch die leuchtend blühenden Bromelien für die Dauer-



„Helfende Elfen“: Annette Bals beim Auspacken der Orchideen und Christel Göertz beim Bepflanzen der Kübel (unten)



austellung vor den Vitrinen im Warmhaus angekommen. Wir stellten uns das Moos, Werkzeug und die ersten Kisten mit Pflanzen bereit und begannen mit dem Umwickeln der Wurzelballen mit Moos. Das war im Grunde dann die Hauptarbeit von uns Ehrenamtlichen, aber auch beim Aufstecken der fertig umwickelten Blumen und dem Gestalten der Holzstämme im Warmhaus sowie den großen Vasen und Kübeln konnten wir mitwirken.

Trotz dem wir in Bezug auf das Gärtnern eher Laien oder einfach nur Hobbygärtner sind, war es wieder schön mitzuerleben, wie selbstverständlich und kollegial wir als Mitwirkende vom

gesamten Personal einbezogen wurden – von der obersten „Chefetage“ bis hin zum Praktikanten. Da spielte es keine Rolle, dass ich bei den meisten botanischen Pflanzenbezeichnungen, die unter den Gärtnern nur so sprudeln, keine Ahnung habe, welche Pflanze jetzt gemeint ist. (Schon im letzten Jahr konnte ich mir zunächst nicht merken, dass Sphagnum einfach das Moos ist, das wir ständig benutzen.) Ich empfand mich, Christel und Annette wie schon im Jahr zuvor als Teil

eines Teams. Und so macht die Arbeit, die ja dann eigentlich gar keine ist, erst richtig Spaß.

In allen Ecken und Winkeln der Pflanzenschauhäuser wurde jetzt gewerkelt, gestaltet, gewuchtet, gehämmert und gepflanzt. Bis Freitag abend sollte alles fertig sein. Zwischenzeitlich kam mal die Frage auf: „Werden wir es rechtzeitig schaffen?“ Doch waren wir uns alle immer sofort einig: „Ja, wir schaffen es – dann machen wir halt Überstunden.“

Als am Donnerstag das Sturmtief Friederike um die Dächer der Pflanzenschauhäuser tobte, fühlte ich mich mit den Kollegen drinnen sicher und gut aufgehoben. Draußen wurden alle Gärtner und Mitarbeiter aus Sicherheitsgründen nach Hause geschickt, doch wir konnten unermüdlich weiter arbeiten. Zum Glück, denn die Kisten mit den vielen Orchideen lichteten sich anfangs scheinbar nur langsam. Zwischendurch kamen kurze Lageberichte über die Situation mit umgestürzten Bäumen im Park von Herrn Dr. Knopf, der jetzt seine Mitarbeit an der Ausstellung immer wieder unterbrechen musste.

Am Freitag ging es in den Endspurt: die neu aufgestellten Baumstämme im Kohlehaus waren von Frau Kalinowski wunderbar mit Orchideen, Farnen und Moosen gestaltet worden, die letzten Kübel für den



Laura Kalinowski, Zierpflanzengärtnerin (Gesellin), gestaltet die kleine Brücke am Teich



Dr. Patrick Knopf fertigt gekonnt den Blickfang für das Kassenhaus

Teichrand wurden von meinen beiden „Elfen-Kolleginnen“ geschmackvoll bepflanzt, die Goldregen-Orchideen als gelbes Blütenmeer auf Baumstämme und Querträger von Herrn Dr. Knopf platziert und die Deko für das Kassenhaus angefertigt. Herrn Kirschner sah



Uwe Kirschner, zuständiger Gärtner, bepflanzt mit viel Erfahrung und Geschick die Vitrinen im Warmhaus

man – wie eigentlich die gesamte Woche über – immer noch in gebückter Haltung fleißig die Vitrinen mit den vielfältigen Orchideen und Moosen bestücken.



Vorher – Nachher:
Die Vitrinenbeete
leer und (fast) fertig



Am Abend noch fegen, säubern, putzen, aufräumen – fertig! Etwas erschöpft, aber sehr glücklich über das Ergebnis verabredeten wir uns allesamt für den nächsten morgen zur Eröffnung der Ausstellung.

Als ich am Samstag mit meiner Familie und den Kollegen als Besucherin durch die gesamte Ausstellung

ging, ließ ich die Planungen der einzelnen Bereiche auf mich wirken, über die ich am Rande während der Arbeiten teilweise etwas erfahren hatte. Farbzusammenstellungen waren berücksichtigt worden, so dass am linken Eingang im Warmhaus die Querträger über den Köpfen der Besucher von Pink/Rosa in Weiß/Rot/Orange übergehend gestaltet sind und dann mit den leuchtend orangenen Vanda-Orchideen weitergehen. Hier hängen absichtlich die langen Luftwurzeln der eindrucksvollen Orchideen „im Weg“, sodass die Besucher das Gefühl haben, ganz nah an den Pflanzen sein zu können. Die kleine Brücke wird dann ebenfalls bald in strahlendem Orange erblühen.

Danach geht es weiter mit den auffallenden, lila-blauen Vandas in der Nähe der Riesenorchidee, die den Besucher schon von weitem direkt anschauen, gemischt mit dem Altrosa der ebenfalls großblütigen Medinillen. Eine tolle Kombination!

In den Vitrinen kommt uns anschließend eine überwältigende Fülle an Farben und Formen entgegen. Hier sind wieder sehr viele Phalaenopsis-Sorten vertreten, aber auch etliche andere Sorten. Die Frauenschuh-Exemplare schauen den Betrachter dank der geschickten Platzierung keck an und folgen ihm sogar ein kurzes Stück mit ihren „Blicken“.

Am Ende dieses Rundweges durch das Tropenhaus erscheinen die bereits erwähnten, gelben Goldregen-Orchideen und gelb-roten Mini-Orchideen. Blickt man von hier zurück (oder beginnt den Rundweg von dieser Seite aus), erlebt man einen beeindruckenden Weitblick. In den Abendstunden nimmt man ganz besonders an dieser Stelle auch fantastische Düfte wahr, daher wird sehr wahrscheinlich auch ein Termin für eine Abendöffnungszeiten angeboten werden. Auch im Tasmanienhaus gibt es etwas „zu Schnuppern“.

Aber nicht nur Farbkombinationen wurden berücksichtigt, sondern auch die Herkunftsgebiete der Pflanzen zusammengefasst – allerdings konnte ich mir all diese Informationen in der Kürze der Zeit nicht behalten. Doch ist es einfach beeindruckend wieviel Planungs- und Gestaltungsgeschick hinter solch einer Ausstellung stecken. Wirklich beschreiben lässt sich das alles nicht, man muss diesen Eindruck persönlich erleben.

Es war und ist schön, Teil solch einer wunderbaren Pflanzenschau zu sein – aus Helfer-Sicht hierfür ein großes Dankeschön! *Sabine Seichter,*

ehrenamtliche Helferin



Am Freitag Abend:
Christel Göertz, Annette Bals,
Sabine Seichter